

Tucholsky, Kurt: Wünsche (1912)

- 1 Die gnädige Frau ist hell und blond,
2 von sommerlichem Licht durchsonnt –
3 sie scheint sich schlechtgeraten.
4 Braun will sie sein, das dumme Kind,
5 braun, wie Zigeunerweiber sind –
6 und läßt am Strand sich braten.
- 7 Jung-Deutschlands Dichter gehn zur Zeit
8 in Fritz von Schillers Schülerkleid –
9 (der war nicht so behende).
10 Vom Recken wird man noch nicht groß;
11 bleibt ruhig noch auf Mutterns Schoß:
12 sie hat die klügern Hände.
- 13 Alt-Deutschland macht in Politik
14 und zieht Bilanz aus diesem Krieg:
15 Indien muß badisch werden!
16 Ägypten her! die Ostsee auch!
17 Wir treten alle vor den Bauch
18 mit sieghaften Gebärden!
- 19 Und so hat jeder was zu schrein.
20 Der Neger will ein Weißer sein,
21 der Fußfantrist ein Reiter . . .
22 Wir wollen aufrecht stehn, mein Kind,
23 und bleiben, was wir selber sind!
24 Ich glaub, das ist gescheiter.

(Textopus: Wünsche. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53503>)